

# BIG! BAD? MODERN:



ist ein Forschungsprojekt des Instituts für Kunst und Architektur der Akademie der bildenden Künste Wien. Es handelt von der oft umstrittenen Architektur der Nachkriegsmoderne. Beinahe alle Studierenden haben sich zwei Semester lang mit dem AKH (Allgemeines Krankenhaus Wien), dem Wohnpark Alterlaa, dem ORF-Zentrum auf dem Küniglberg und der Wirtschaftsuniversität (WU) im 9. Bezirk beschäftigt. Im Wintersemester wurden sie untersucht: ihr physikalischer Zustand, ihre Nutzung, ihre Ästhetik, ihre Geschichte, ihre Akzeptanz. Im Sommersemester folgten die Entwürfe.

Heute erscheinen die vier Megakomplexe wie weiterhin funktionierende Hüllen einer vergangenen Zeit. Aber kann man die Architektur von ihrer Ideologie trennen? Was passiert, wenn man einer 40 Jahre alten Stahlbetonkonstruktion aus vorgefertigten Teilen eine zusätzliche Wärmedämmung verpasst, um sie heutigen Energieanforderungen anzugeleichen? Was passiert, wenn aus einem ehemaligen Großraumbüro ein schickes Apartment oder ein Fitnesscenter wird? Wenn die Fenster ausgetauscht, die PVC-Fliesen ersetzt, die Trennwände oder komplett geschoß entfernt werden? Was passiert, wenn aus der riesigen Betonplatte über den Gleisen der ÖBB ein Park für zeitgemäße Freizeitformen wird? Offenbaren solche Maßnahmen das Scheitern oder den Erfolg moderner Architektur und ihres universalen Rationalismus?

Die Arbeiten der Studierenden demonstrieren, dass jeder der vier Großbauten seine je spezifische Geschichte und Entwicklung hat. Auch eine auf technologischer und ökonomischer Standardisierung fußende Architektur ist in ihren Konsequenzen nicht vorhersehbar. Freilich wird die Ideologie der Moderne nicht einfach durch Diskurse der Gegenwart abgelöst. Vielmehr verlagern sich Inhalte des Diskurses.

Im Rahmen des Projektes BIG!BAD? MODERN: entstanden die hier ausgestellten Arbeiten zur Wirtschaftsuniversität und Althangrund.

Konzept und Lehre: Christina Condak, Christian Fröhlich, Stefan Gruber, Luis Feduchi, Daniela Herold, Michelle Howard, Antje Lehn, Peter Leeb, Angelika Schnell, Lisa Schmidt-Colinet, Nasrine Seraji, Werner Skvara, Wolfgang Tschapeller, Markus Vogl

## DAS INSTITUT FÜR KUNST UND ARCHITEKTUR IKA IKA – THE INSTITUTE FOR ART AND ARCHITECTURE

Die Architektausbildung an der Akademie der bildenden Künste Wien wurde 2007 strukturell und inhaltlich erneuert. Unter der Federführung von Institutsvorständin Nasrine Seraji wurden fünf Plattformen gegründet, die fünf Schwerpunktthemen zugeordnet sind, welche den zeitgenössischen Architekturbegriff definieren.

Die Plattformen können interagieren und methodisch an das jeweilige Lernziel angepasst werden: als Entwurfsstudio, als Labor, als Büro, als Philosophieseminar, als Werkstatt usw. Die Plattformen sind folglich Orte der Entwicklung und des Transfers von Wissen; die Projektarbeit steht im Zentrum des Studiums. Sie fördert die Reflexion, die Überlagerung und Synthese der Wissensbereiche der einzelnen Plattformen.

Mit dem einjährigen Forschungsprojekt BIG! BAD? MODERN: werden exemplarisch die Möglichkeiten der Plattformstruktur aufgezeigt. Sämtliche Entwurfsstudios der fünf Plattformen haben Forschungs- und Entwurfsarbeiten beigesteuert.

analogue digital production

**ADP** analoge und digitale Produktion

construction material technology

**CMT** Material, Tragwerke und Technologie

ecology sustainability conservation

**ESC** Ökologie, Nachhaltigkeit, kulturelles Erbe

history theory criticism

**HTC** Geschichte, Theorie und Kritik

geography landscapes cities

**GLC** Geografie, Landschaften und Städte